

»Eine Revolution im Kleinen«

Interview mit Christian Leiser, CEO des Drehgeberherstellers Posital

Im Jahr 1993 kaufte Christian Leiser zusammen mit seinem Bruder die 1918 gegründete Kölner Traditionsfirma Fraba. Sukzessive transformierte er sie – lange vor Industrie 4.0 – zu einem globalen, digitalisierten Unternehmen, das sich mit skalierbaren Produkten eine Nische im umkämpften Drehgebermarkt erobert hat – die Hintergründe im Interview.

ZulieferMarkt: Herr Leiser, Ihr Claim lautet »One million sensors at your fingertips« – was verbirgt sich dahinter und wie ist das möglich?

Christian Leiser: Eine Million – das ist tatsächlich die Anzahl der Produkte, die man bei uns kaufen kann. Keines dieser Produkte, wenn man mal von Zubehörförtern wie Messrädern oder Anzeigegegeräten absieht, liegt bei uns auf Lager. Sämtliche Sensoren »made by Posital« werden nach Eingang der Bestellung kundenspezifisch gefertigt. Die riesige Typenvielfalt erzielen wir durch ein modulares Baukastensystem, das wir konsequent umsetzen. Bei absoluten Drehgebern kommen wir aktuell auf ein paar Hunderttausend unterschiedliche Varianten, mit denen wir nahezu alle Vorgaben unserer Kunden abdecken können. Ein weiterer Punkt ist die besondere Programmierbarkeit unserer neuen Inkrementalgeber, die inkrementale und absolute Positionserfassung kombinieren. Je nach Bedarf lassen sich diese Geräte individuell auf die gewünschte Pulszahl oder den Ausgangspegel (HTL oder TTL) programmieren – und das nicht nur ab Werk, sondern später auch vor Ort. Eigens hierfür wurde von uns die kompakte »Ubifast«-Konfigurationsbox geschaffen, mit der die Leistungsmerkmale der Geber schnell und bequem durch Software-Anpassungen umfassend modifizierbar sind.

ZulieferMarkt: Was sind mittelfristig Ihre Hauptgeschäftsziele?

Christian Leiser: Bevor ich nach vorne blicke, noch ein paar Takte zu dem, was hinter uns liegt. Seit 1993 haben wir aus einem regional etablierten Spezialhersteller ein Unternehmen mit skalierbaren Produkten und internationalem Geschäft gemacht. Entscheidend für den Erfolg

war, dass wir frühzeitig auf ein digitales Geschäftssystem in Richtung »Mass Customization« umgestellt und dabei unsere mittlerweile gut 200 Mitarbeiter mitgenommen haben. Ein Schlüsselbegriff bei uns lautet »Spielfreude«: Wir haben eine digitale Revolution im Kleinen angezettelt, lange bevor Begriffe wie Smart Factory oder Industrie 4.0 in aller Munde waren. Auch wenn wir aktuell vielleicht der modernste Anbieter in Sachen Motion-Control-Sensorik sind, wollen wir unseren Ruf als hochflexibler Qualitätsanbieter von Drehgebern verteidigen und mit innovativen Produkten und Ideen weiter angreifen – und das nicht nur im OEM-Markt, wo wir bislang unsere Hauptkunden haben. Mit Hochdruck arbeiten wir gerade an »EncoderMatch«, einem neuen Portal für den MRO-Markt [Maintenance, Repair & Overhaul – der Nachmarkt, der an Bedeutung zulegt; Anm. der Red.], mit dem wir Instandhalter bei der Beschaffung von Drehgebern unterstützen wollen. Ich bin mir sicher, dass wir mit unserer Initiative bezüglich Preis und Verfügbarkeit neue Akzente im Ersatzteilgeschäft setzen werden.

ZulieferMarkt: Wie positionieren Sie sich im Drehgebermarkt, und auf welche Branchen setzen Sie besonders?

Christian Leiser: Eine echte Besonderheit ist die absolut kundenspezifische Ausrichtung unseres Geschäftssystems. Deshalb keine klassischen Kataloge und kein vorgefertigtes Sortiment. Der Begriff »Mass Customization« bringt es, wie

ich finde ich, sehr gut auf den Punkt. Was die Branchen angeht, sind wir auf breiter Front unterwegs – eigentlich ganz typisch für das Geschäft mit Anbaudrehgebern. Das Einsatzspektrum unserer Produkte reicht von Fabrikautomation und Robotik über mobile Maschinen, Lager- und Fördertechnik, erneuerbare Energien, Öl und Gas bis hin zur Medizintechnik. Wir sind immer da, wenn es um präzise Positionierungs- und Motion-Control-Anwendungen geht. Ein wichtiger Hinweis noch: Wir sind mit Leidenschaft Komponentenhersteller – und wollen das auch



Bilder: © Posital



Mit der intelligenten Konfigurationsbox ›Ubifast‹ lassen sich die Leistungsmerkmale der ›Ixarc‹- Inkrementalgeber komfortabel per Software modifizieren.

bleiben. Das Mitschwimmen auf der Welle der selbsternannten Systemanbieter ist und wird nicht unser Ding!

ZulieferMarkt: Was meinen Sie, warum greifen Konstrukteure gern auf Ihre Produkte zurück, Stichwort ›Ixarc‹?

Christian Leeser: Am besten, man fragt die Anwender selber (*lacht*)! Aber Spaß beiseite: Unsere Drehgeber, die wir erst seit vier Jahren unter dem neuen Gattungsnamen ›Ixarc‹ anbieten, stehen schon lange hoch im Kurs bei Konstrukteuren und Einkäufern. Ende der 1960er-Jahre gehörte Fraba zu den Pionieren bei optischen Encodern. 1973 stellte man einen der ersten optischen Absolutdrehgeber überhaupt her – und zählte in den folgenden Jahrzehnten zu den Premiumanbietern in diesem Segment. Das änderte sich erst vor wenigen Jahren, als wir parallel zur Digitalisierung eine zweite Revolution ausriefen: den Switch von der Optoelektronik zur Magnetik. 2013 war es so weit, wir launchten unsere neuen leistungsstarken magnetischen Ixarc-Drehgeber. Mit einer Auflösung von 16 bit und einer Genauigkeit von 0,090° konnten sie die Performance-Lücke zu den Optosensoren schließen und sich so für Präzisionseinsätze in vielen Bereichen

empfehlen. Den Schlüssel zum Erfolg bildete ein technologischer Quantensprung bei Hard- und Software: Die neuen magnetischen Drehgeber basieren auf Hall-Sensoren, deren analoge Ausgangssignale von einem separaten, leistungsstarken 32-bit-Mikrocontroller verarbeitet werden. Aufwendige Algorithmen, die von unserem IT-Team eigens für die neuen Hightech-Chips entwickelt wurden, sorgten am Ende für den Durchbruch. In Echtzeit filtern sie die wichtigen Daten aus dem Messsignal und garantieren so die Kalibrierung und hohe Genauigkeit der magnetischen Ixarc-Geber. Dank ihrer Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit, Schmutz und Vibrationen, aber auch aufgrund der deutlich kompakteren Bauweise bieten sich die hochpräzisen magnetischen Encoder in immer mehr Anwendungen als kostengünstige Alternative zu klassischen optischen Drehgebern an. Kein Wunder also, dass sie zunehmend populärer werden. ■ rl

INFO

Posital Fraba GmbH, Köln

Tel. 0221 96213-0

www.posital.com/de

SPS IPC Drives: Halle 7A, Stand 146

Dokumentenummer 1749444 auf www.zuliefermarkt.de